

14. Biennial Conference der Europäischen Schulleitungsvereinigung (ESHA)

Ein besonderer Kongress im europäischen Geiste

Sie kamen aus allen Teilen Europas von Island bis Griechenland, Portugal bis Russland und dazu Gäste aus Australien, China und den USA. Annähernd 500 Schulleiterinnen und Schulleiter, Präsidenten und Delegierte der europäischen Schulleitungsverbände und Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft und Forschung versammelten sich zur 14. Biennial Conference der Europäischen Schulleitungsvereinigung (ESHA) in Dubrovnik, Kroatien, Anwärterland auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union.

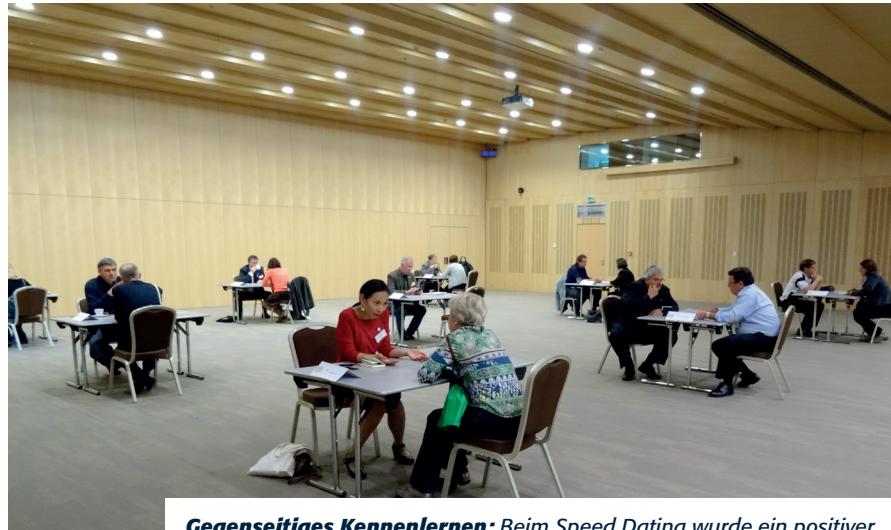
Kroatien zeigte sich als hervorragend organisierter und warmer Gastgeber, dem die Ausrichtung dieser europäischen Veranstaltung sehr wichtig war. Eröffnet wurde die Konferenz durch eine Videobotschaft des Staatspräsidenten, eine Rede des Erziehungsministers und des Bürgermeisters der Stadt Dubrovnik.

Es folgten drei Tage mit hochrangigen Rednern und einer Fülle von praxisbezogenen Workshops zu den in Europa und weltweit relevanten Schulleitungsthemen.

Dem persönlichen Erfahrungsaustausch und der Entwicklung gemeinsamer Ziele dienten ergänzend Round Table Gespräche. Noch direktere Begegnung fanden dann in den „face to face“ Sitzungen der Speed Datings statt.

Das klingt nach einer normalen Beschreibung einer erfolgreichen Konferenz, doch Dubrovnik war mehr – eine Atmosphäre, ein Geist, eine Haltung, die sich im Laufe der Tagung entwickelte und Gesamtstimmung immer mehr prägte.

Während im politisch-wirtschaftlichen Komplex der Gedanke an ein gemeinsames, demokratisches, gleichberechtigtes und solidarisches Europa immer mehr unterminiert und demontiert wird – aus



Gegenseitiges Kennenlernen: Beim Speed Dating wurde ein positiver kommunikativer Rahmen gesetzt

nationalen, wirtschaftlichen und von Wahlperioden abhängigen Egoismen ebenso wie von unsäglichen Bürokratien und ihren Eigeninteressen bestimmt – wurde in Dubrovnik die Vision eines „Europa der Menschen“ mit jedem Tag wieder spürbar.

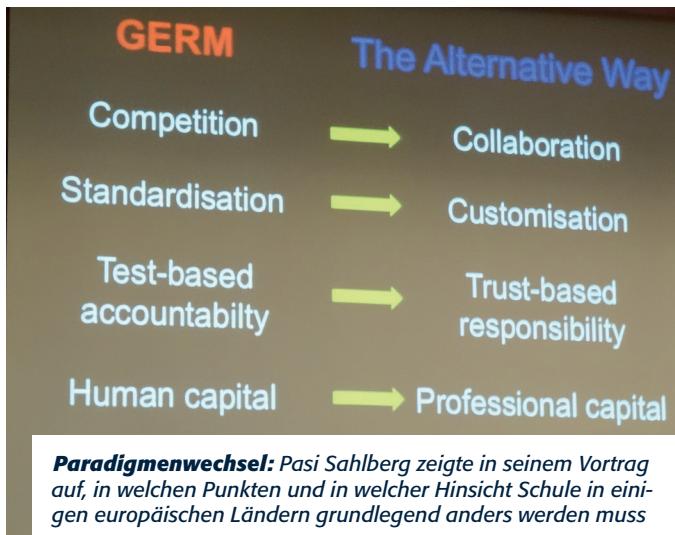
Der deutliche Konsens stellte sich heraus, dass es unsere Aufgabe als Schulleiterinnen und Schulleiter ist, diesen Spirit in unseren Schulen lebendig werden zu lassen.

Pasi Sahlberg, Professor in Harvard und Verfasser des weltweit beachteten Buches „Finish Lessons“, bestärkte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Ablehnung der Ausrichtung von Schule an ausufernden Testbatterien und Pisa. Ein Keim (engl. germ) wurde durch die OECD und ihren Glauben daran, Bildung über ständiges Testen erfassen und verändern zu können, freigesetzt, der alle Bildungsministerien weltweit infiziert hat und nicht den Interessen der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes dient, sondern einseitig interessengeleitet auf eine Verwendbarkeit im System ausgerichtet ist.

Sahlbergs Appell lautete deshalb: Stop the Germ!

Die kroatische Professorin Vedrana Spajic Vrakas setzte als weitere Hauptrednerin die nächsten Akzente, indem sie die Verpflichtung, weltweit für jedes Kind gleiche Chancen auf schulische Bildung und Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten zu schaffen, juristisch aus den Menschenrechten ableitete.

Mit großer Emotionalität und lang anhalten dem Beifall wurde dem abschließenden Redner Toby Sand aus England gedankt. Geprägt durch seine eigene Vita machte er deutlich, wo die Aufgabe von Schulleitung liegt. Wir haben gesellschaftlich dafür zu kämpfen, dies in unseren Schulen vor Ort umzusetzen und keine Anstrengung zu unterlassen, jedem Kind auf seinem Weg zu seinem möglichen Ziel in inklusiven und integrierten Schulen zu helfen. Dies ist eine örtliche, nationale und europäische Aufgabe, an die wir die Vertreter aus Politik und Wirtschaft immer wieder erinnern müssen: Kein Goodwill, sondern eine Verpflichtung, die sich aus der Charta der Menschenrechte zwingend ergibt, die schließlich fast alle Nationen unterschrieben haben, auch Deutschland.



Dem neerdings wachsenden Europapessimismus müssen wir die Veränderung unserer Lebenssituation in Europa entgegenstellen, das Privileg, dass wir in einem vereinten Europa ohne Grenzen mit einer gemeinsamen Vision von Freiheit und Demokratie friedlich zusammenleben können und dies erhalten wollen.

Die Tatsache, dass so viele Schulleiterinnen und Schulleiter aus fast allen europäischen Ländern problemlos zusammenkommen

können und sich auf gemeinsame Ziele verständigen, zeigt dies deutlich. Diese Entwicklung wollen wir wertschätzen und mitwirken bei der Erhaltung und Weiterentwicklung.

Dazu ist es wichtig in den Schulen Europas der heranwachsenden Generation der Schülerinnen und Schüler deutlich zu machen, dass die heutige Lebenssituation in der Europäischen Union nicht selbstverständlich ist, sondern in in einem langen Prozess nach 1945 erarbeitet wurde und ständig neu verteidigt werden muss.

Strahlender Sonnenschein, eine alte europäische Stadt am Mittelmeer mit einer bewegenden Historie und einem inspirierenden Kulturprogramm umrahmtem den Kongress. Bis tief in die letzte Nacht tanzten zum Abschluss die Tagungsteilnehmer, und auch hier war wieder die Freude an dem gelungenen Kongress spürbar.

Parallel zum Kongress fand die Generalversammlung von ESHA statt mit der Neuwahl des nächsten Präsidenten Clive Byrne aus Irland. Seine Antrittsrede nahm die positive Stimmung auf und weckt die Erwartung auf eine Amtszeit im Geiste der Kommunikation und Kooperation zwischen dem ESHA Executive Board und den einzelnen Landesverbänden.

Die nächste Biennial ESHA Conference wird 2016 in Maastricht stattfinden.

Wir hoffen auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland. Es wird die erste ESHA Konferenz, in der alle Workshops in Englisch und jeweils einer anderen Sprache angeboten werden.

Autor • Fotos: Dr. Burkhard Mielke, ASD-Beauftragter für ESHA

Anzeige